

auf mich fielen; Sie tragen sich Beide mit einem Plane, und dieser betrifft mich, ich sehe es. — Reden Sie, Mutter! reden Sie, Ihr Stillschweigen tödtet mich!“

„Liebes Kind,“ entgegnete Frau von Pagerie mit dem Ausdrucke der lebhaftesten Zärtlichkeit und des tiefsten Schmerzes, „wir sind Eins so unglücklich als das Andere, denn Du hast eine lange und beschwerliche Reise zu Wasser vor Dir.“

„Ach, mein Herz hat sich das schon vergegenwärtigt,“ klagte Josephine, sich in Thränen badend; „man trennt uns!“

„Nur um Dich glücklich zu wissen, mein Kind,“ antwortete Frau von Pagerie.

„Aber man wird mich unglücklich machen,“ versetzte mit prophetischer Stimme die junge Josephine.

„Dein Vater hat über Deine Hand entschieden, meine Tochter; es ist eine glänzende und ehrenvolle Partie; Deine Tante hat sie geschlossen und verlangt nun Deine Gegenwart. Josephine, indem Du Dich dem Willen Deines Vaters fügest, wirst Du uns den mächtigsten Beweis Deiner zärtlichen Anhänglichkeit geben, und Gott wird Dich segnen. Er ist es, mein Kind, zweifle nicht daran, der es in seiner Weisheit ordnet, daß Du in Europa Deine Versorgung findest. Josephine, wir werden nur zeitweise getrennt seyn und uns eines Tages wiederssehen. O, verbirg mir Deinen Schmerz, armes Kind, wenn Du mir Kraft geben willst, den meinigen zu ertragen.“

Von dieser Unterhaltung bis zu dem Augenblicke, welcher der Abreise Josephinens vorherging, gab es nur Thränen und Seufzer in dem Hause, das sonst die Stätte des Friedens und der Freude war.

Endlich lag das Schiff zur Abfahrt bereit. Herr Tascher von Pagerie vertraute seine Tochter der Sorgfalt einer treuen Freundin, der Frau von B.... Die Kabinen waren schon eingeschifft. Frau von B.... selbst war schon am Bord, und zum dritten Mal sandte der Capitän einen Offizier an's Land, um Fräulein v. Pagerie einzuladen, sich an Bord zu begeben.

„Fasse Muth, mein Kind! rief ihr da ihre Mutter zu, die selbst keinen hatte; „Muth! und sey überzeugt, mein so theures Kind, daß mein Schmerz und meine Zärtlichkeit Dir auch nach Frankreich folgen werden. Mit Dir geht der Stern meines Glückes unter.“

Bläß und verstört, hörte Herr von Pagerie

nicht auf, seine Tochter unter Schluchzen an sein Herz zu drücken; endlich, als man das Zeichen zur Abreise gab, die er mit Weisheit und väterlicher Liebe beschloffen hatte, legte er seine Tochter in die Arme ihrer Negerinnen. Diese trugen sie beinahe ohnmächtig davon.

Aber vor dem Besteigen des Schiffes schien Josephine ihre volle Geistesgegenwart wieder gefunden zu haben; sie riß sich aus den Armen ihrer Frauen und warf sich auf die Erde nieder.

„O Land, das mich geboren,“ schrie sie fast in Verzweiflung, „du sollst mir immer das vorgezogene bleiben! Möglich, daß ich einen reineren Himmel, schönere Räume finde, aber theurer wie diese sind sie mir nicht; sie können es nicht seyn, denn hier ist mein Vaterland!“

Und indem sie dieses beglückte Land, mit dem Ausdrucke des Schmerzes, zu wiederholten Malen küßte, benetzte sie es mit ihren Thränen.

[Fortsetzung folgt.]

### Winnenden.

Frucht-Preise vom 9. Septbr. 1847.

1 Schfl. Aernen	1 fl. 24 fr.	1 fl. 17 fr.
„ Dinkel	fl. — fr.	7 fl. 24 fr.
„ Haber	6 fl. 45 fr.	6 fl. 24 fr.
„ alter	fl. — fr.	fl. — fr.
„ Roggen	12 fl. 48 fr.	1 fl. — fr.
„ Gerste	9 fl. 36 fr.	9 fl. 32 fr.
1 Eri. Weizen	2 fl. — fr.	1 fl. 52 fr.
„ Einforn	fl. — fr.	fl. — fr.
„ Gemischt.	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.
„ Erbsen	fl. — fr.	fl. — fr.
„ Linsen	fl. — fr.	fl. — fr.
„ Wicken	fl. — fr.	fl. — fr.
„ Weiskorn	fl. 40 fr.	1 fl. 30 fr.
„ Akerbohnen	3 fl. — fr.	2 fl. 40 fr.

### Schorndorf.

Fruchtpreise am 14. September 1847.

1 Scheffel Aernen	20 fl. 37 fr.
Kornhaus-Inspektion: Stadtrath Laur.	
Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund Aernenbrod	30 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	6 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	10 fr.
„ Rindfleisch	9 fr.
„ Kalbfleisch	8 fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen	11 fr.
„ dto. unabgezogen	12 fr.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 73.

Dienstag den 21. September

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da in der bevorstehenden Herbstzeit theils um Obstmost zu bereiten, theils um Obst in Dörren oder Backöfen durre zu machen, in außergewöhnlicher Weise die Abend- und Nachtzeit benützt werden wird, und zu besorgen ist, daß entweder wegen Beschaffenheit der Einrichtungen oder der Gelasse, in welchen gearbeitet wird, oder wegen Versäumung der erforderlichen Sorgfalt bei dem Gebrauch und der Verwahrung von Licht und Feuerungsmitteln Brandfälle eintreten, so erscheint es angemessen, hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung der betreffenden Anstalten außerordentliche Maasregeln in Anwendung zu bringen, wodurch Brandfällen so viel thunlich vorgebeugt wird, oder dieselben in ihrem Entstehen unterdrückt werden.

Es werden daher die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß in den Gemeinden über die bezeichnete Zeit von zuverlässigen Männern zur Nachtzeit Umgänge gemacht, von denselben die Gelasse, welche zu dem genannten Zweck benützt werden, besucht werden und dahin gewirkt wird, daß in keinerlei Art auf feuergefährliche Weise gehandelt wird. Diese Ueberwachung wird besonders wirksam seyn, wenn, wie schon früher in einzelnen Gemeinden geschehen, angesehenen Bürger aus freien Stücken zu Vernehmung des Wachtdienstes sich vereinigen, oder wenn Feuerlösch-Wach-Kett-Mannschaften freiwillige Dienste leisten, weswegen den Gemeinde-Behörden besonders empfohlen wird, daß sie sich bemühen, solche tüchtige Wächter zu gewinnen.

Auch ist die Anordnung zu treffen, daß die Dörranstalten zur Zeit des Tages von den Polizei-Offizianten sorgfältig überwacht und daß diese Anstalten von der Feuerschau während der Gebrauchszeit hinsichtlich ihrer Beschaffenheit von Zeit zu Zeit genau besichtigt werden.

Endlich wird es angemessen seyn, wenn die Untersuchung der Beschaffenheit der Feuerlösch-Geräthschaften, die regelmäßig vor dem Eintreten der kalten Jahreszeit geschehen soll, alsbald vollzogen wird.

Was in vorstehenden Beziehungen angeordnet worden, ist binnen 14 Tagen unfehlbar umständlich anzuzetgen. Den 18. September 1847.

R. Oberamt, Strölin.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberberken.

Die in diesen Blättern No. 56 und 58 ausgeschriebene hiesige Lammwirthschaft und Güter sind am 24. v. Mis. nicht angekauft worden. Diese wird am

Montag, den 4. Oktober d. J.

Mittags 11 Uhr

wiederholt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Bemerkte wird, daß die bereits aufgeschlagene neue im Bau begriffene Scheuer dann mit zum Verkauf kommt.

Liebhaber und zwar unbekannte wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen einfinden.

Den 8. September 1847.

Gemeinderath.

Nischschieß  
Oberamts Eßlingen.

### Bau-Record.

Die hiesige Gemeinde ist höherer Anordnung gemäß beauftragt, im Frühjahr 1848 in ein — für die Gemeinde acquirirtes Haus, eine Schullehrers Wohnung mit Lehzimmer einzurichten, woran bis unter das Dach alles neu hergestellt werden muß.

Nach vorliegendem revidirtem Ueberschlag beträgt:

die Maurer- und Steinbauerarbeit	1290 fl.	1 fr.
„ Töpferarbeit	120 fl.	— fr.
„ Zimmerarbeit	776 fl.	43 fr.
„ Schreinerarbeit	461 fl.	43 fr.
„ Glaserarbeit	149 fl.	5 fr.
„ Schlosserarbeit	243 fl.	30 fr.
„ Flaschnerarbeit	20 fl.	— fr.
„ Austreicherarbeit	66 fl.	40 fr.
„ Guß Eisen	67 fl.	— fr.
„ Hafnerarbeit	3 fl.	— fr.

— 3197 fl. 42 fr.

Behufs der Vorbereitungen vorstehender Bauarbeiten wird am

Mittwoch den 29. d. M.

Vormittags 9 Uhr.

auf hiesigem Rathszimmer Abstreichs-Verhandlung vorgenommen.

Die betreffenden Handwerksleute werden zu dieser Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur solche beim Abstreich zugelassen werden, welche sich über Meisterrechts-Befähigung und obrigkeitsliche Vermögens-Zeugnisse zu angemessener Cautionsleistung auszuweisen vermögen; und die Orts-Vorsteher werden höflichst ersucht, solches den — in

ihren Orten befindlichen, in diese Fächer einschlagenden Handwerksleuten eröffnen zu wollen.  
Den 9. September 1847.

Gemeinderath.

Vorstand Zoller.

Hauersbronn.

### Geld auszuleihen.

Gegen zweifache oder auch anderthalbfache Versicherung und einen guten Bürgen liegen zu 5 Procent Verzinsung 400 bis 425 fl. auf einen oder zwei Posten zum Ausleihen bereit bei der

Stiftungspfleg.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Amts-Notar Wittich von hier wird aus seiner Verta Hüttenschmidt'schen Pflanzschafts-Verwaltung, am

Samstag den 25. September

von Vormittags 8 Uhr an

eine Fabrik Auktion gegen gleich baare Bezahlung abhalten, wobei zum Verkauf kommt: verschiedenes Bettelwand, Leinwand am Stück, Taschentücher mit Servietten, 1 Pfeiler-Commode von Nußbaum, 1 tannener Commode, 1 schwarze Klosterruche, 1 tannene Bettlade, Portraits und allerlei Hausrath.

Schorndorf.

Die Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 23. dieß 400 bis 500 Stück dünne Fasbäuben von 2 bis 5 Schuh Länge, worunter mehrere Bodenstücke sind; sowie einen vollständigen Küfer-Handwerkszeug sammt Schläuchen.

Küfer Frank's Witwe.

Schorndorf.

### Obstdörre: Empfehlung.

Auf meiner — in dem Hafner Koch'schen Hause aufgestellten Obstdörre können bei einigem Fleiße in 12 Stunden 3 Simri grünes Obst gedörret werden. Die Gebühr ist 8 fr. per Simri. Daß schön und gut gedörret werden kann, ist mein eigenes gedörretes Obst Beweis.

Walz, Commissionär.

Schorndorf.

Sailer Eichner's Witwe hat mehrerer Sorten schöne gebrochene Süßäpfel zu verkaufen.

Schorndorf.

Wie früher so haben wir auch dieses Jahr Herrn Schneidermeister Bez in Schorndorf eine Musterkarte — reich ausgestattet mit den neuesten Stoffen für den Winter — zugesandt. Da sich unsere Waaren nicht nur durch Feinheit und Güte, sondern auch durch auffallend billige Preise von selbst empfehlen, so enthalten wir uns aller sonstigen Anpreisungen. Zur gefälligen Abnahme empfehlen sich bestens

G. H. Kellers Söhne  
in Stuttgart.

Schorndorf.

Wer neuen Obstmost verkaufen will kann sich bei mir melden.

Christian Obermüller,  
beim obern Thier.

Hohengehren.

Am Montag den 27. dieß Mittags 12 Uhr werden mehrere theils neue, theils noch mit alte sehr gute Käfer, im Wehlt von 4 — 11 Aimer sämmtlich in Eisen gebunden, im Waldhorn dahier im Aufstreich verkauft und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Steinenberg.

Unterzeichnete hat 108 Stück 4 1/2' lange und 187 Stück 4' lange tannene Wäulen zu verkaufen.

Speiswirth Zehnter.

## Miscellen.

### Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

„Führt mich schnell von hier weg,“ rief sie, sich aufrichtend, denn mir ist, als künnte ich auf feurigen Kohlen“

Man brachte sie an Bord; das Schiff lichtete die Anker und die junge Koclin verließ ihr Vaterland, um auf einer andern Halbkugel ihrem ungewissen Schicksale entgegen zu eilen.

Das Schiff legte den unermesslichen Raum bald zurück; seine Bestimmung war die Seine-Stadt. Hier angekommen, vermählte sich Josephine unter glänzenden Festlichkeiten mit dem Herrn von Beauharnais, von welchem sie in der Folge zwei Kinder hatte, den Prinzen Eugen, einen Prinzen von eben so redlichem als herrlichem Charakter, und die schöne und

gute Hortensia, welche später Königin von Holland wurde. Doch wir greifen den Begebenheiten vor; kommen wir zurück!

Eugen und Hortensia waren nur noch Kinder, als die Revolution vom Jahr 1793 zu wüthen begann. Herr und Frau von Beauharnais wurden gefänglich eingezogen. — Josephine erlangte bald ihre Freiheit wieder.

Eines Tages, als ihre Augen das unglückliche Verzeichniß der zum Tode Verdamnten durchliefen und sie sich im Geiste die Angst der bezeichneten Schlachtopfer vorstellte, traf sie auf einen Namen, wobei ein gräßlicher Schmerzensschrei ihrer Brust entfuhr und das Tagblatt aus ihren Händen glitt; sie sank in Ohnmacht, — sie las den Namen ihres zum Tode verdamnten und schon hingerichteten Mannes.

Einige Jahre später wurde Josephine die Gemahlin Bonaparte's und stieg mit ihm auf den ersten Thron der Welt.

Die muthige Ketterin.

Es gab eine Zeit, wo Napoleon, der mächtige und gefürchtete Herrscher Frankreichs, die Säulen seines unlängst erst bestiegenen Kaiserthrones, durch im Lande entstandene Parteilungen, in ihrem Fundamente nicht mehr sicher glaubte. In der That lag auch in der Hauptstadt, dem Herde aller Revolutionen, der Geist des Aufstrebens und der Empörung successive zu spucken an, was ihn bewog, auf seine Sicherheit, mehr als je, bedacht zu seyn. Nicht selten ließen des Nachts auf den Straßen wilde Stimmen sich vernehmen, die zu Gunsten der vertriebenen und zum Theil ermordeten Bourbonen revolutionäre Lieder sangen, aufrührerische Reden hielten und die Gemüther des Volks zur Unzufriedenheit anzufachen suchten. Kein Wunder, daß nach solchen Bedenken erregenden Vorgängen die Sicherheitsmaßregeln verstärkt und die Behörden, mehr als je, zur Wachsamkeit angetrieben wurden. Den Wünschen des Kaisers zufolge, wurden sogar Spione in Sold genommen, die, durch glänzende Versprechungen geleckt, alle öffentlichen Orte besuchten, sich in Gesellschaften drängten und mit heimtückischer Schadenfreude, für schönes Gold, ihr schändliches Gewerbe trieben. Mit gewissenloser Thätigkeit übten sie die ihrem Charakter als geheime Polizeiagenten obliegenden Pflichten, lauschten jedem Gespräch, verriethen alle ihnen verdächtig scheinenden Personen und begründeten gegen sie die Klage des Hochverraths. Unter solchen Umständen konnte Niemand vorsichtig genug seyn; im Laufe des

Gesprächs mußte sorgfältig jedes auszusprechende Wort genau erwogen werden, um nicht eine Minute später darüber zur Verantwortung gezogen und ein Opfer der Brutalität zu werden. Es wagte daher Niemand ein Wort über Politik zu sprechen, ohne zu befürchten, von solchen nichtswürdigen Individuen belauscht, verrathen, des Hochverraths beschuldigt und als solcher in Anklagestand versetzt zu werden, was gewöhnlich eine langwierige Kerkerstrafe, ja nicht selten den Tod durch Henkershand zur Folge hatte. Es war eine angstvolle Epoche für Frankreichs Hauptstadt. Jeder Tag brachte in seinem Gefolge neue Verhaftsbefehle, compromittirte, gänzlich makellose, aller Politik gänzlich fremde Personen, und vernichtete das Glück vieler unschuldigen Familien, indem nicht nur augenblickliche Confiscation aller beweglichen und unbeweglichen Vermögens der betreffenden Personen die unvermeidliche Folge war, sondern überdies nach Befinden auch wohl Landes-Verweisung für ein derartiges Vergehen verhängt wurde, dessen Urtheilspruch oft kaum gehörig motivirt, noch viel weniger rechtmäßigerweise begründet werden konnte. Ein ähnliches Unglück traf die Familie Lajolais. Das Haupt dieser Familie, Herr von Lajolais, ehemaliger General unter Ludwig XVI., war in jeder Beziehung ein würdiger und anspruchloser Mann, der, obgleich ein warmer Anhänger seines unglücklichen Königs, dennoch standhaft und mit Ruhe die blutigen Regierungswechsel mit angesehen und in allen Lagen seines viel bewegten Lebens einen seltenen Gleichmuth an den Tag gelegt hatte. Doch jetzt war er des Hochverraths gegen seinen Kaiser angeklagt. Ohne daß man sich die Mühe gegeben hätte, ihm erst die Gründe vorzulegen, ward er unversehens seiner Freiheit beraubt und in einen dunkeln Kerker geworfen, wo ihm bald darauf das Urtheil seines Todes bekannt gemacht wurde. Mit männlicher Fassung vernahm er den Todespruch seines ihm theuren Lebens; er klagte nicht über die Lieblosigkeit und Härte dieser Handlungsweise, sondern fügte sich mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit in sein Schicksal, obschon er wußte, gegen seinen kaiserlichen Herrn weder etwas Strafwürdiges unternommen, noch viel weniger ihm nach dem Leben getrachtet zu haben, wie man ihn fälschlicher Weise beschuldigt hatte. Sein Herz sprach ihn von aller Schuld frei, und ohne zu zittern, blickte er muthig der verhängnis-

vollen Stunde entgegen, in welcher er der Welt und seiner Familie ein letztes Lebewohl zurufen sollte. Was ihn schmerzte und sein Herz mit tiefem Kummer füllte, war das Schicksal seiner Gattin und seiner zehnjährigen Tochter, die beide, wie er erfahren, ebenfalls im Gefängnisse schmachteten, ohne vielleicht zu ahnen, was für ein trauriges Loos ihrem Vater in kurzem bevorstand. Er hatte zwar nicht unterlassen, seinen Richtern Beweise von seiner Unschuld zu geben; er hatte nicht verschmäht, um seiner Lieben willen, bei dem Kaiser um Gnade zu flehen; aber umsonst, sein Flehen wurde nicht erhört. Selbst diejenige von seinen Bittschriften, in welcher der edle Mann um Gnade und Freiheit für die Seinigen gebeten, blieb unbeachtet; man war sogar so grausam, ihm das Besuch, vor seinem Tode seine Gattin und Tochter noch einmal sehen und sprechen zu dürfen, geradezu abzuschlagen. Dies hatte er freilich nicht erwartet; es war ein harter Schlag für das Herz eines liebenden, gefühlvollen Vaters, doch wußte er sich auch hier zu trösten. „Nun,“ rief er mit einem tiefen Seufzer, „wenn auch nicht hier, so sehe ich doch dort sie sicher wieder!“ Bei diesen Worten warf er einen seelenvollen Blick gen Himmel und sank erschöpft in seinen Sessel.

[Fortsetzung folgt.]

In Perugia üben sich täglich 60 junge Mädchen in den Waffen, um beim Ausbruch eines Krieges mit in's Feld zu ziehen. Der Pabst hat sich über diesen weiblichen Patriotismus sehr gefreut und befohlen, die Jungfern-Compagnie auf seine Kosten zu uniformiren. An Befreiten und Corporalen wird's der Compagnie nicht fehlen.

Die deutschen Ansiedler in Texas haben schwere Kämpfe mit den Indianern zu bestehen. Sie sind keinen Tag sicher, von diesen Wilden überfallen und scalpirt zu werden. Wer etwa Lust hat.

In New-Orleans wüthet das gelbe Fieber auf eine schreckliche Weise; am gefährlichsten soll die Seuche für die Deutschen seyn, bei denen in der Regel kein Mittel anschlage. — In Warschau grassiren Nervenfiaber und Ruhr auf eine fürchterliche Weise. Am heftigsten soll die Jugend davon heimgesucht werden.

Der alte Marschall Soult scheint sich auch zur letzten Parade fertig zu machen; er soll auf seinem Landgute lebensgefährlich erkrankt seyn.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 74.

Freitag den 24. September

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Engelberg.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt Mittwoch den 29. September d. J. folgendes Scheidholz aus verschiedenen Staatswaldungen des Reviers zum Aufstreichs Verkauf:

- 12 Stück Eichen- und
- 1 — Aspen-Stammholz;
- 2 Alfr. eichene Scheiter,
- 20 — eichene Prügel,
- 28 — buchene Scheiter,
- 32 — buchene Prügel,
- 14 — birchene Scheiter,
- 4 — birchene Prügel,
- 3 — erlene Scheiter,
- 3 — erlene Prügel,
- 200 Stück gemischte und
- 5400 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in Palmannsweiler.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 22. September 1847.

Königl. Forstamt,  
Urfull.

## Schorndorf. Fas- und Küfer-Geräthschaften zu verkaufen.

Ein Fas von 23 Eimer 6 Zmi, das einiger Reparation bedarf, zwei Faswenden, einige Faszüge sammt Ketten und eine eiserne Platte zum Faswärmen, werden

am Samstag den 2. Oktober  
Vormittags 10 Uhr

im Aufstreich verkauft.

Den 23. September 1847.

K. Kameralamt.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

### Wollene Strickgarne.

Mein Lager in wollenen Strickgarnen halte ich auch in diesem Späthabre wieder bestens sortirt und erlaube mir, selches hiemit in gefällige Erinnerung zu bringen.

Louis Arnold.

Schorndorf.

Nächsten Montag ist Tanz-Unterhaltung in dem Muscumstokal, wozu herzlich einladet  
Den 23. September 1847.

der Ausschuß des Casino.

Schorndorf.

Schmiedmeister Baur nimmt einen Kränzen und wohl erzogenen Knaben in die Lehre auf.

Schorndorf.

In Beziehung auf den Verkauf meines Handwerkszeugs und Fasdauben mache ich hiemit bekannt, daß dieser Verkauf nicht am 23., sondern erst am Montag den 27. dies, Vormittags 11 Uhr stattfindet, und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.

Küfer Franke's Witwe.